

11. Anhang

11.1 Interviewpartnerinnen und Interviewpartner im Oberengadin¹

Name	Ort	Interviewsprache	Datum
Franca Bianchi	Arbeitsplatz	Deutsch	22.9.2015
Teresa Bivetti	zu Hause	Portugiesisch	18.11.2015
Manuel Carvalho	Arbeitsplatz, portugiesischer Club	Portugiesisch	16.8.2015 und 9.9.2015
Pedro da Cunha	zu Hause	Portugiesisch	23.2.2016
Omar El Kader	Arbeitsplatz	Deutsch	10.11.2015
Ricardo Ferreira und Cristina dos Santos	zu Hause	Portugiesisch	18.11.2015
José Gonçalves	Arbeitsplatz	Portugiesisch/ Schweizerdeutsch	9.9.2015
Milan und Bojana Ivanić	zu Hause	Schweizerdeutsch	10.2.2016
Fernanda Jörg	Restaurant	Portugiesisch	27.10.2015
Eva Lang	Arbeitsplatz	Deutsch	22.9.2015
Isabel Monteiro	Restaurant	Portugiesisch	10.11.2015
Thomas Neumann	Arbeitsplatz	Deutsch	6.10.2015
Rita Pichler	zu Hause	Schweizerdeutsch	6.10.2015
Carla Pinheiro	Wohnung ihres Mannes	Portugiesisch	5.2.2016
Juan Rodriguez	Arbeitsplatz	Deutsch	23.2.2016
Fátima da Silva	Restaurant	Portugiesisch	15.9.2015
Silvia Stefanelli	Arbeitsplatz	Deutsch	15.9.2015
Neil Taylor	Restaurant	Schweizerdeutsch	24.2.2016

1 Die Tabellen unter 11.1 und 11.2 zeigen die Pseudonyme der Interviewten und die Interviewdaten. Die Paarinterviews kamen spontan zustande, weil sich Ehepartnerinnen auch am Gespräch beteiligen wollten.

11.2 Interviewpartnerinnen und Interviewpartner im Avers und Schams

Name	Ort	Interviewsprache	Datum
Gloria Ferreira	zuhause	Portugiesisch	24.8.2016
Axel Schneider	zuhause	Deutsch	24.8.2016
Sumalee Buchli	Arbeitsplatz	Englisch	6.9.2016
Dirk und Bettina Wagner	zuhause	Deutsch	9.9.2016
Roberto Conti	Institut für Kulturforschung	Deutsch	12.9.2016
Marco Olivieri	Institut für Kulturforschung	Schweizerdeutsch / Deutsch	13.9.2016
Aleksandra Mani	ehemaliger Arbeitsplatz	Deutsch	16.9.2016
Maria da Silva	zuhause	Portugiesisch	12.10.2016
Jules Dubois	zuhause	Französisch	22.11.2016

11.3 Gespräche/Korrespondenz mit thematischen Schlüsselpersonen²

Name	Funktion	Ort	Datum
Alice Bisaz	Geschäftsleiterin der Stiftung KiBE (Kinderbetreuung Oberengadin)	Telefongespräch	12.12.2018
Domenic Camastral	Schulleiter Pontresina	Telefongespräch	25.4.2017
Patrick Casanova	Leiter Statistik und Register Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden	verschiedene E Mails	24.1.2014 bis 26.2.2019
Patricia Ganter	Leiterin Fachstelle Integration Graubünden	Interview	30.1.2014
Jörg Guyan	stellvertretender Leiter, Kantonales Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit	Interview	5.1.2016
Mary Hassler	ehem. Geschäftsinhaberin hassler energia, Zillis	Telefongespräch	26.1.2018
Maurizio Pirola	Vertreter Region Südbünden des Graubündnerischen Baumeisterverbands	E Mail	7.12.2018
Christoph Schlatter	Präsident Hotelierverein St. Moritz	Telefongespräch	6.12.2018
Laura Wallnöfer	Schulleiterin Sils im Engadin	Telefongespräch	28.4.2017

2 Nicht anonymisiert.

11.4 Personen-Kurzporträts Oberengadin³

Franca Bianchi

Franca Bianchi ist in einer italienischen Stadt geboren. Sie studierte in Italien und Deutschland, wo sie ihren Mann kennenlernte. Gemeinsam übernahmen sie eine Teilzeitstelle als Kuratoren im Engadin. Daneben hatte Franca Bianchi verschiedene Nebenjobs und doktorierte in Italien. Sie begann freiberuflich als Wissenschaftlerin und in der Wissensvermittlung im Engadin zu arbeiten. Heute kombiniert sie Festanstellungen und freiberufliches Engagement in diesen Arbeitsbereichen. Sie ist Schweizer Bürgerin und lebt seit über 20 Jahren im Engadin.

Teresa Bivetti

Teresa Bivetti ist in Portugal geboren. Als sie zwei Jahre alt war, zog die Familie nach Angola. Acht Jahre später musste die Familie vor dem Krieg nach Portugal fliehen und sich dort ein neues Leben aufbauen. Für Teresa Bivetti war das ein Schock. Sie lebten bei ihren Grosseltern auf dem Land in ärmlichen Verhältnissen. Von Angola war sie sich ein luxuriöseres Leben gewöhnt. Früh begann Teresa Bivetti neben der Schule und in den Ferien zu arbeiten. Ursprünglich kam sie zur Finanzierung ihres Medizinstudiums ins Engadin. Kurz nach ihrer Ankunft lernte Teresa Bivetti ihren einheimischen Mann kennen. Sie arbeitete im Gastgewerbe, im Familienbetrieb, als Übersetzerin und betreibt heute ein Souvenir-Geschäft sowie zusammen mit einer Freundin ein Catering-Unternehmen. Seit mehr als 30 Jahren lebt sie hier und fühlt sich hier zu Hause. Sie hat drei erwachsene Kinder. Über die Vermittlung von Teresa Bivetti kamen verschiedene Verwandte ins Engadin. Manche leben bis heute da.

Manuel Carvalho

Manuel Carvalho ist im Norden Portugals in einem Dorf aufgewachsen. Sein Vater arbeitete kurze Zeit in Deutschland, während des Kolonialkriegs als Bäcker in Angola und folgte später seinen Brüdern ins Engadin. Manuel Carvalho musste zu Hause früh Verantwortung übernehmen. Mit 16 Jahren migrierte er gegen den Willen seines Vaters ebenfalls ins Engadin, wo er seit bald 30 Jahren lebt. Manuel Carvalho arbeitete in einem kleinen Hotel und wurde schon bald als Kellner eingesetzt. Nach zehn Jahren wechselte er die

3 Die Angaben zu den Personen beziehen sich auf den Zeitpunkt des Interviews.

Arbeitsstelle und ist nun seit bald 20 Jahren im gleichen Betrieb angestellt. Unterdessen ist er zum Chef de Service aufgestiegen. In seiner Freizeit engagiert er sich für die portugiesische Gemeinschaft im Tal und setzt sich für deren Integration ein. Er ist Schweizer Bürger.

Pedro da Cunha

Pedro da Cunha ist im Norden Portugals in einem Dorf aufgewachsen. Nach Abschluss der Schule kam er vorerst für eine Saison ins Engadin, wo er bei der Schwester seines Schwagers als Kutscher arbeitete. Bei seiner Ankunft im Engadin lebten schon Schwestern mit ihren Familien vor Ort. Sie vermittelten ihm auch die nächsten Arbeitsstellen und so wurden unterdessen aus der geplanten einen Saison sieben Jahre. Pedro da Cunha lebt seit seiner Ankunft mit einer Kurzaufenthaltsbewilligung in der Schweiz, sieht aber im Moment in Portugal keine Perspektive für sich, auch wenn er gerne wieder zurückkehren würde.

Omar El Kader

Omar El Kader ist in einer ägyptischen Stadt geboren, studierte Journalismus und begann bereits mit 15 Jahren neben dem Studium zu arbeiten. Er war viele Jahre in Hotels beschäftigt, die letzten Jahre in Ägypten als »Chef de Bar«. Mit seiner Schweizer Frau zog er ins Engadin. Nach wenigen Monaten begann er in einem Restaurant zu arbeiten. Heute ist er Chef de Service, mit einer Ägypterin verheiratet und hat mit ihr zwei Kinder. Omar El Kader ist Schweizer Bürger und lebt seit über 15 Jahren in der Schweiz.

Ricardo Ferreira

Ricardo Ferreira ist in Nordportugal in einer Kleinstadt geboren und studierte Internationale Beziehungen. Nach dem Studium arbeitete er ein halbes Jahr in Jersey als Kellner. Danach machte er ein Praktikum in einem Textil-Unternehmen. Das Praktikum wurde vom Staat finanziell unterstützt. Nach Wegfall dieser Unterstützung hätte er bedeutend weniger verdient. Dies und die schlechten Berufsperspektiven seiner Partnerin Cristina dos Santos bewogen zum Umzug ins Engadin. Nach einer Saison im Hotel fand Ricardo Ferreira seine jetzige Stelle als Versicherungsvertreter. Er betreut vorwiegend portugiesische Kunden. Er lebt seit über fünf Jahren in der Schweiz.

José Gonçalves

José Gonçalves ist in einem Dorf im Norden Portugals aufgewachsen. Er arbeitete als Maurer und Metzger. Mit 17 Jahren kam er ins Engadin. Anfangs arbeitete er als Tellerwäscher in einer Restaurantküche, sehr bald wurde er befördert und lernte verschiedene Bereiche im Restaurant kennen und arbeitete schliesslich mehrere Jahre als Kellner. Um Arbeit und Familie besser vereinbaren zu können, wechselte er zu einem Lebensmittel-Grossverteiler. Auch dort wurde er bald vom Chauffeur zur »rechten Hand« des Geschäftsinhabers befördert. Nach zwölf Jahren bot sich ihm die Möglichkeit, ein Geschäft in der gleichen Branche zu kaufen. Seit bald 20 Jahren führt er heute sein eigenes Unternehmen. José hat fünf Kinder aus erster Ehe und lebt mit seiner Partnerin zusammen. Sie stammt ebenfalls aus Portugal. José Gonçalves ist Schweizer und lebt seit über 30 Jahren im Engadin.

Milan und Bojana Ivanić

Milan Ivanić ist im heutigen Bosnien-Herzegowina (serbische Republik) geboren. Seine Frau Bojana zog fünf Jahre vor ihm in die Schweiz, er folgte ihr, als er 24 Jahre alt war. Sie beabsichtigte nur kurz zu bleiben. Heute stehen sie kurz vor der Pensionierung und haben vor, »für immer« zu bleiben. Milan und Bojana Ivanić haben all die Jahre für den gleichen Arbeitgeber gearbeitet, mit Unterbrechung von sechs Jahren, in denen sie ein eigenes Restaurant führten. Als der Krieg im damaligen Jugoslawien ausbrach, holten sie ihre Kinder, die bei den Grosseltern aufwuchsen, in die Schweiz. Damit Bojana Ivanić mehr Zeit für die Kinder hatte, gaben sie ihren eigenen Betrieb auf und kehrten zum früheren Arbeitgeber zurück. Sie sind Schweizer Staatsbürger und leben seit über 40 Jahren in der Schweiz.

Fernanda Jörg

Fernanda Jörg ist in einer brasilianischen Grossstadt geboren, hat dort Sozialarbeit studiert und ist nach dem Studium zu ihrem Mann ins Engadin gezogen. Sie arbeitete mehrere Jahre im Familienbetrieb ihres Mannes und lebte sich gut ein. Bald hatte sie ein gutes Netz an Freunden und Bekannten. Mit der Geburt des ersten Kindes verlor sich der Kontakt zu ihren Freunden und sie fühlte sich sehr allein. Nach fast zehn Jahren in der Schweiz verspürte sie den Wunsch nach einer Arbeit mit engerem Bezug zu ihren Interessen und Neigungen. Sie absolvierte eine Ausbildung zur Lern- und Dyskalkulie-therapeutin in der Schweiz und danach gelang ihr im Engadin der berufliche

Einstieg in ihr Fachgebiet. Sie erlebte aber Situationen von Geringschätzung ihrer fachlichen Kompetenzen. Nach und nach reifte in der Familie der Entschluss, aus dem Engadin wegzuziehen. Heute leben sie im Schweizer Mittelland. Da fühlt sich Fernanda Jörg besser akzeptiert. Sie ist verheiratet, hat zwei Kinder und ist Schweizer Bürgerin. Sie lebt seit über 20 Jahren in der Schweiz.

Eva Lang

Eva Lang ist in Süddeutschland auf dem Land geboren, studierte Anglistik und Biologie und absolvierte später eine Buchhändlerlehre. Sie arbeitete viele Jahre in einer deutschen Grossstadt in der Kulturvermittlung. Vor 15 Jahren wurde ihr von einem Freund eine Stelle als Kulturvermittlerin im Engadin angeboten. Sie liebt ihre Arbeit und die Region. Gleichzeitig fühlt sie sich an vielen Orten zu Hause, im Engadin, in Deutschland, in Zürich und auch in Griechenland. Sie unterhält beruflich und privat enge Verbindungen zu ihren früheren Lebensmittelpunkten. Eva Lang ist Schweizer Bürgerin.

Isabel Monteiro

Isabel Monteiro ist in einer Kleinstadt in Nordportugal geboren. Sie besuchte zwölf Jahre die Schule und wollte eigentlich studieren. Sie begann aber zu arbeiten, heiratete und bekam ein Kind. Der Wunsch nach einem Studium trat in den Hintergrund. Sie arbeitete in einer Fabrik, später als Verkäuferin und gründete schliesslich mit ihrem Mann ein eigenes Geschäft. Als dieses Konkurs ging, kam sie ins Engadin, wo bereits ihre Schwester lebte. Nach einer Saison zogen ihr Mann und ihre Tochter nach. Isabel Monteiro arbeitete in verschiedenen Hotels und Restaurants, bis sie vor drei Jahren zu ihrer jetzigen Arbeitsstelle kam, die ihr gefällt. Isabel Monteiro ist alleinerziehende Mutter von zwei Kindern und lebt seit knapp zehn Jahren im Engadin.

Thomas Neumann

Thomas Neumann kommt aus einem Dorf in Deutschland und ist mit einer Frau aus dem englischen Sprachraum verheiratet. Zusammen haben sie ein Kind, das in der Schweiz geboren ist. Thomas Neumann kam durch die Empfehlung einer Studienkollegin direkt nach dem Medizinstudium als Unterassistent ans Spital in Samedan. Im Laufe der Jahre arbeitete Thomas Neumann in Spitälern unterschiedlicher Grösse in verschiedenen Regionen der Schweiz. Heute arbeitet er in einer Klinik im Engadin. Thomas Neumann

und seine Familie würden gerne die Schweizer Staatsbürgerschaft beantragen. Durch die ständigen berufsbedingten Wohnortswechsel ist das jedoch noch nicht möglich, obwohl der Arzt seit über 15 Jahren in der Schweiz lebt.

Rita Pichler

Rita Pichler ist im Südtirol in einer touristischen Region geboren und aufgewachsen. Sie machte Ausbildungen zur Fachangestellten Gastgewerbe und Kauffrau. Nach Sprachaufenthalten in Italien und England arbeitete sie mehrere Jahre mit Saisonverträgen an verschiedenen Orten in Graubünden. Sie nahm kurzzeitig eine Stelle im Südtirol an, merkte aber, dass sie sich in der Schweiz heimischer fühlte. Sie zog ins Engadin, arbeitete dort in verschiedenen Gastgewerbebetrieben, zwischendurch auch in einem Sportgeschäft, und lernte ihren portugiesischen Mann kennen. Nach der Geburt ihres Sohnes orientierte sie sich beruflich neu und absolvierte eine Ausbildung zur Katechetin. Seit über zehn Jahren arbeitet sie nun als Religionslehrerin an verschiedenen Schulen. Sie lebt seit über 25 Jahren in Graubünden.

Carla Pinheiro

Carla Pinheiro ist in einem Dorf im Norden Portugals aufgewachsen. Sie hat vier Geschwister und wuchs in einfachen Verhältnissen auf. Mit 16 Jahren ging sie in den Sommerferien zuerst nach Lissabon, wo sie als Kindermädchen arbeitete, danach mit Freunden der Familie nach Frankreich, wo sie bei der Traubenernte half. Mit dem Geld konnte sie Schulbücher und Kleider kaufen und ihre Eltern unterstützen. Sie wollte Erzieherin oder Sportlehrerin werden. Im letzten Schuljahr arbeitete Carla Pinheiro neben der Schule in einer Fabrik. Mit 17 Jahren zog sie mit ihrem Mann (Bruder von Teresa Bivetti) in die Schweiz und arbeitete während circa zehn Jahren in verschiedenen Hotels. Als ihre älteste Tochter gesundheitliche Probleme bekam, zog Carla Pinheiro mit den Kindern nach Portugal zurück. Ihr Mann arbeitete weiterhin im Engadin. Sieben Jahre später (etwa ein Jahr nach dem Interview) kehrte er ebenfalls nach Portugal zurück. Das Gespräch mit Carla Pinheiro fand anlässlich eines Besuchs von ihr und ihrem Sohn im Engadin statt.

Juan Rodriguez

Juan Rodriguez ist in einer touristischen Region Argentiniens aufgewachsen. Er besuchte eine deutsche Schule und studierte später Wirtschaft. Vor elf Jahren blieb er auf einer Europareise im Engadin hängen. Anfangs arbeitete er

nur in der Wintersaison hier, seit sieben Jahren permanent. Juan Rodriguez ist italienisch-argentinischer Doppelbürger. Anfangs arbeitete er in der Ski-Werkstatt eines Sportgeschäfts, unterdessen führt er eine Filiale derselben Firma und zusammen mit seiner niederländischen Partnerin eine Bar.

Cristina dos Santos

Cristina dos Santos ist in einer Kleinstadt in Nordportugal geboren. Als sie zwei Jahre alt war, zog ihre Mutter nach Italien. Cristina dos Santos wuchs bei ihren Grosseltern auf. Dank dem Geld, das ihre Mutter im Ausland verdiente, konnte sie Wirtschaft studieren. Sie dachte nie ans Migrieren. Während des Studiums veränderte sich ihre Perspektive. Sie sah Studienfreunde, die nach dem Studium entweder keine Arbeit fanden oder nur sehr wenig verdienten. Dies brachte sie und ihren Partner Ricardo Ferreira Ende 2010 zum Entschluss, ins Engadin zu ziehen, wo ihre Mutter seit ein paar Jahren lebte. Seither arbeitet Cristina dos Santos in der Firma ihres Stiefvaters.

Fátima da Silva

Fátima da Silva ist in einer Kleinstadt im Zentrum Portugals geboren, machte eine Hotelfachausbildung und kam mit 18 Jahren zum Deutschlernen nach Zürich. Nach zwei Jahren kehrte sie nach Portugal zurück, sah dort aber wenig Berufschancen. Deshalb nahm sie eine Stelle im Engadin an. Fátima da Silva arbeitete in verschiedenen Hotels und auch als Gouvernante bei einer Familie. Als ihre Tochter zwei Jahre alt war, gründete sie ihre eigene Reinigungsfirma, um ihre Zeit flexibler einteilen zu können. Fátima da Silva ist mit einem Italiener verheiratet und hat eine Tochter. Sie lebt seit etwa 30 Jahren im Engadin.

Silvia Stefanelli

Silvia Stefanelli ist in einem Dorf im Veltlin aufgewachsen. Sie besuchte die Hotelfachschule und zog mit 18 Jahren ins Engadin, wo sie etwa zwei Jahre in einem Hotel als Kellnerin arbeitete. Zwischendurch arbeitete sie zwei Jahre in einem Hotel in Luzern. Danach kehrte sie wieder ins Engadin zurück, zuerst in ein Hotel und nun seit 25 Jahren im gleichen Betrieb mit einer Jahresstelle. Sie arbeitet im Verkaufsladen, seit circa zwölf Jahren als Leiterin. Silvia Stefanelli ist verheiratet. Ihr Mann ist auch Italiener, hat aber nach wie vor nur Saisonverträge, wenn auch immer beim selben Arbeitgeber. In ihrer Freizeit

ist Silvia Stefanelli oft im Veltlin, besucht ihre Mutter und kümmert sich um den Gemüsegarten.

Neil Taylor

Neil Taylor ist in einem Dorf in Neuseeland aufgewachsen, machte eine Ausbildung zum Landwirt und eine kurze Ausbildung zum Mechaniker. Über persönliche Kontakte kam er in die Schweiz zu seiner ersten Stelle auf einem Bauernhof im Mittelland. Neil Taylor lernte seine Frau kennen und nach verschiedenen Auslandsaufenthalten liessen sie sich im Engadin nieder, wo seine Frau eine Arbeitsstelle gefunden hatte. Anfangs arbeitete Neil Taylor als Aushilfe in einem Bauernbetrieb, dann während circa zehn Jahren mit einem festen Arbeitsvertrag bei den Bergbahnen. Kurze Zeit versuchte er sich als Gesundheitstherapeut selbstständig zu machen. Heute arbeitet er mit Saisonverträgen im Sommer auf einem Golfplatz, im Winter in einem Sportgeschäft. Neil Taylor ist mit einer Schweizerin verheiratet und hat einen Sohn. Sie leben seit knapp 20 Jahren im Engadin.

11.5 Personen-Kurzporträts Avers und Schams

Sumalee Buchli

Sumalee Buchli ist in einer thailändischen Grossstadt geboren, hat eine Elektriker-Ausbildung absolviert und später in einem Bergsportgeschäft gearbeitet. Dort lernte sie ihren heutigen Mann kennen. Nach zwei Jahren beschlossen sie, in die Schweiz zu ziehen, um etwas Geld zu verdienen, mit dem sie sich in Thailand eine Existenz aufbauen wollten. Seit knapp zehn Jahren lebt Sumalee Buchli mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern in der Schweiz, seit circa fünf Jahren in der Region. Das Paar betreibt einen Campingplatz für Boulderer, ein Restaurant und ein Backpacker. Die Zukunft sieht sie in der Schweiz. Das Paar möchte das weiterführen, was es in den letzten Jahren aufgebaut hat.

Roberto Conti

Roberto Conti ist in einem Dorf in Norditalien nahe der Schweizer Grenze aufgewachsen. Er studierte Physik, spezialisierte sich schon früh auf Informatik und arbeitete in verschiedenen Firmen in Norditalien und im Tessin. Vor etwa zehn Jahren entschied er sich für eine multilokale Lebensweise. Seine Familie wohnt, studiert und arbeitet nach wie vor in Norditalien, Roberto

Conti wohnt mehrheitlich im familieneigenen Ferienhaus im Schams. Von dort pendelt er an seinen Arbeitsplatz im Fürstentum Liechtenstein. Bis zur Pensionierung der beiden Ehepartner wird die Familie voraussichtlich diese Lebensweise aufrechterhalten. In seiner Freizeit engagiert sich Roberto Conti kulturell im Tal. Er ist noch nicht Schweizer Bürger, möchte das Bürgerrecht aber so bald wie möglich beantragen.

Jules Dubois

Jules Dubois ist in der Nähe von Paris geboren. Nach der Schule besuchte er ein katholisches Seminar in der französischen Schweiz. In Frankreich studierte er Altphilologie und anschliessend Theologie am protestantischen und katholischen Institut in Paris. In dieser Zeit lernte er seine Schweizer Frau kennen, die ebenfalls protestantische Theologie studierte. Jules Dubois begann ein Doktorat in Religionsgeschichte und arbeitete daneben in einer Buchhandlung. Seine Frau war als Pfarrerin tätig. Vor knapp 20 Jahren zogen sie auf Wunsch seiner Frau in die Schweiz. Sie fand eine Arbeitsstelle im Schams. Jules Dubois beendete sein Doktorat und war gleichzeitig Hausmann, der sich um die beiden Kinder kümmerte. Heute arbeitet Jules Dubois als freiberuflicher Geisteswissenschaftler, publiziert und besucht Kongresse im französischsprachigen Raum.

Gloria Ferreira

Gloria Ferreira ist in einer Kleinstadt in Nordportugal geboren. Vor etwa 25 Jahren folgte sie ihrem damaligen Mann ins Avers. Seither lebt und arbeitet sie immer im selben Ort. Unterdessen ist sie seit 20 Jahren mit einem Einheimischen verheiratet. Sie haben vier Kinder. Neben Haushalt und Mithilfe im familieneigenen Landwirtschaftsbetrieb verwaltet Gloria Ferreira Ferienwohnungen, putzt, macht Catering und kümmert sich um die Direktvermarktung der Landwirtschaftsprodukte. Eine Rückkehr nach Portugal steht nicht zur Diskussion.

Aleksandra Mani

Aleksandra Mani ist in einem slowakischen Bergdorf aufgewachsen. Sie besuchte das Gymnasium und absolvierte eine Hotelfachausbildung. Nach einem Praktikum in Griechenland sowie Aufenthalten in England und Italien nahm sie vor knapp fünf Jahren ihre erste Saisonstelle in Graubünden an. Sie lernte ihren heutigen Mann kennen. Nach drei Saisonstellen fand sie eine

Festanstellung im Service. Unterdessen hatte sie gut Deutsch gelernt. Nach vier Jahren im Gastgewerbe beschloss sie, sich beruflich neu auszurichten. Heute studiert sie Tourismus.

Marco Olivieri

Marco Olivieri ist in einem Dorf in Norditalien nahe der Schweizer Grenze aufgewachsen. Er besuchte das Gymnasium, brach dieses jedoch ab, um vor knapp zehn Jahren in der Schweiz im Betrieb einer befreundeten Familie zu arbeiten. Auch seine Brüder arbeiteten eine gewisse Zeit in derselben Firma. Nach acht Jahren im selben Betrieb begann Marco Olivieri eine Lehre als Heizungsmonteur. Aufgrund seiner mehrjährigen Praxiserfahrung kann er diese in einem abgekürzten Verfahren absolvieren. Sein Arbeitgeber unterstützt ihn im Bestreben nach einer formalisierten Berufsausbildung. Nach wie vor unterhält Marco Olivieri engen Kontakt zu seinem Herkunftsort. Die Zukunft ist noch offen, sowohl bezüglich beruflicher Ausrichtung als auch bezüglich seines Wohnorts. Marco Olivieri ist ledig und hat keine Kinder.

Axel Schneider

Axel Schneider ist in einer Kleinstadt in Süddeutschland nahe der Schweizer Grenze aufgewachsen. Er hat verschiedene Ausbildungen im Bereich Gartenbau, Umweltschutz und Landwirtschaft absolviert, inklusive ein Studium in ökologischen Agrarwirtschaften. Vor über 15 Jahren verbrachte er seinen ersten Sommer auf einer Bündner Alp als Zusenn und Hirt. Vier Jahre später zog er fest nach Graubünden. Im Schams fanden er und seine damalige Partnerin für sich und ihre zwei Kühe eine Bleibe. Heute kombiniert Axel Schneider verschiedene Tätigkeiten. Im Sommer geht er nach wie vor auf die Alp, daneben arbeitet er als Fotograf, Journalist, Computer-Supporter und in einem Digitaldruckgeschäft. Axel Schneider ist Mitglied in verschiedenen lokalen Vereinen und engagiert sich ehrenamtlich an lokalen oder regionalen Anlässen. Er möchte im Schams alt werden.

Maria da Silva

Maria da Silva ist in Nordportugal geboren und wuchs in der Nähe von Porto auf. Seit sie 14 Jahre alt war, arbeitete sie in den Ferien, um ihre Schulbücher kaufen zu können. Mit 17 begann sie als Verkäuferin in einem Obstgeschäft. Die Arbeit gefiel ihr sehr gut. Sie war allein für das Geschäft verantwortlich. Vor knapp zehn Jahren zog Maria da Silva mit ihrem Mann ins Schams, wo

dessen Eltern bereits über 20 Jahre lebten und arbeiteten. Maria da Silva arbeitete in verschiedenen Gastbetrieben, war längere Zeit arbeitslos und hat seit Kurzem eine feste Stelle, die ihr gefällt. Sie hat eine Tochter.

Bettina Wagner

Bettina Wagner ist in Ostdeutschland geboren und wuchs mehrheitlich in einer Stadt auf. Im Erwachsenenalter zog sie in ein Dorf. Sie begann in Deutschland die Ausbildung als Altenpflegerin, brach diese aber vor etwa fünf Jahren ab, um mit ihrem Sohn zu ihrem heutigen Mann zu ziehen. Unterdessen hat sie in der Schweiz die Lehre als Fachfrau Gesundheit abgeschlossen und ist Mutter von zwei Kindern. Eine Rückkehr nach Deutschland steht bei der Familie nicht zur Diskussion. Sie fühlen sich wohl hier.

Dirk Wagner

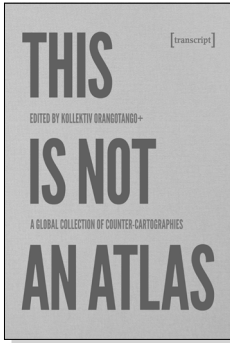
Dirk Wagner ist in Ostdeutschland geboren und in einem Dorf aufgewachsen. Dort hat er eine Schreinerlehre gemacht. Aufgrund der schwierigen Arbeitsmarktsituation zog er in die Schweiz. Über ein Stelleninserat eines Bündner Arbeitsvermittlungsbüros gelangte er in den Kanton. Bereits sein zweiter Arbeitseinsatz war im Schams und da lebt er seither. Nach über zehn Jahren als Schreiner in der Schweiz beschloss er, sich beruflich neu auszurichten, um Beruf und Familie besser miteinander vereinbaren zu können. Seit einem Jahr hat er eine neue Stelle und ist sehr zufrieden damit. Er lebt mit seiner Frau und zwei Kindern im Tal. Er hat nach wie vor die Aufenthaltsbewilligung B, überlegt sich jetzt aber die Umwandlung zu einer Niederlassungsbewilligung zu beantragen.

11.6 Dank

In erster Linie danke ich allen Interviewten für ihre Bereitschaft, ihre Erfahrungen mit mir zu teilen, sich trotz intensiver Arbeitstage Zeit für meine Fragen zu nehmen, mir auch nach dem Interview immer wieder telefonisch oder via WhatsApp, SMS oder E-Mail Auskunft zu geben und schliesslich auch Bildmaterial für diese Publikation zur Verfügung zu stellen. Ohne ihre Mitwirkung wäre diese Publikation nicht zustande gekommen. Ihre Offenheit, Gastfreundschaft und Herzlichkeit beeindruckten mich. Die vielfältigen Lebensanschauungen, Lebensstrategien und Lösungsansätze waren nicht nur für meine Arbeit von Bedeutung, sondern auch eine persönliche Bereicherung. Dafür danke ich allen!

Spezieller Dank gebührt der Leiterin des Instituts für Kulturforschung Graubünden Cordula Seger für ihre kompetente Begleitung, wegweisende Impulse und für die eingehende und kritische Lektüre des Manuskripts in seinen verschiedenen Stadien. Zum Gelingen dieses Buchs haben viele beigetragen. Ihnen allen ein grosses Dankeschön: Dem früheren Institutsleiter Marius Risi für die Ermöglichung des Forschungsprojekts, die Begleitung bei der Konzeption sowie die kompetente Lektüre und Diskussion des Manuskripts; Joachim Jung für das sorgfältige Lektorat; Walter Leimgruber und Konrad Kuhn für das kritische Lesen des Manuskripts sowie wertvolle Hinweise; Patricia Ganter von der Fachstelle Integration Graubünden, Jörg Guyan vom Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, Patrick Casanova vom Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden für ihre Einschätzungen zur Situation im Kanton und die kompetente Beantwortung all meiner Anfragen; den Schlüsselpersonen und Schulleitungen für ihre Auskünfte, Francesca Nussio und Manuela Manni für die kritische Lektüre einzelner Kapitel im Anfangsstadium sowie inspirierende und motivierende Gespräche. Des Weiteren danke ich all jenen, die mich auf der Suche nach Interviewpartnerinnen und -partnern unterstützt haben. Walter Leimgruber danke ich für die Möglichkeit der Teilnahme an den Treffen der Basel Migration Group an der Universität Basel. Diese ausserkantonalen universitären Kontakte zu Migrationsforschenden stellten für mich eine wichtige Quelle der Inspiration und Motivation dar. Und schliesslich ein grosses Dankeschön an Hermano, Ladina und Gianna. Ihnen ist dieses Buch gewidmet. Obrigada! Danke!

Geographie



kollektiv orangotango+ (ed.)

This Is Not an Atlas

A Global Collection of Counter-Cartographies

2018, 352 p., hardcover, col. ill.

34,99 € (DE), 978-3-8376-4519-4

E-Book: kostenlos erhältlich als Open-Access-Publikation,

ISBN 978-3-8394-4519-8



Susann Schäfer, Jonathan Everts (Hg.)

Handbuch Praktiken und Raum

Humangeographie nach dem Practice Turn

2019, 396 S., kart., 5 SW-Abbildungen

29,99 € (DE), 978-3-8376-4603-0

E-Book: 26,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-4603-4



Ian Klinke

Bunkerrepublik Deutschland

Geo- und Biopolitik in der Architektur des Atomkriegs

2019, 256 S., kart., 21 SW-Abbildungen

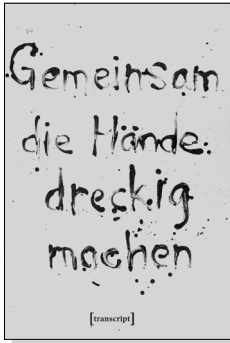
29,99 € (DE), 978-3-8376-4454-8

E-Book: 26,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-4454-2

EPUB: 26,99 € (DE), ISBN 978-3-7328-4454-8

**Leseproben, weitere Informationen und Bestellmöglichkeiten
finden Sie unter www.transcript-verlag.de**

Geographie



Severin Halder

Gemeinsam die Hände dreckig machen
Aktionsforschungen im aktivistischen Kontext
urbaner Gärten und kollektiver Kartierungen

2018, 468 S., kart.
24,99 € (DE), 978-3-8376-4547-7



Christoph Baumann

Idyllische Ländlichkeit
Eine Kulturgeographie der Landlust

2018, 268 S., kart., 12 SW-Abbildungen
29,99 € (DE), 978-3-8376-4333-6
E-Book: 26,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-4333-0



Sören Groth

**Von der automobilen
zur multimodalen Gesellschaft?**
Multioptionalität als Voraussetzung
für multimodales Verhalten

2019, 282 S., kart., 18 SW-Abbildungen, 6 Farbabbildungen
39,99 € (DE), 978-3-8376-4793-8
E-Book: 39,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-4793-2

**Leseproben, weitere Informationen und Bestellmöglichkeiten
finden Sie unter www.transcript-verlag.de**